

Weihnachtsfeier der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V., Nürnberg, den 5. Dezember 2005

Roland Ottmann

Ich erinnere mich noch gerne an die Zeit meiner Kindheit zurück. Zwei wichtige Aspekte des Weihnachtsfestes haben mich damals immer beschäftigt:

1. Warum stecken wir eigentlich einen Weihnachtsengel auf den Christbaum?
2. Gibt es den Weihnachtsmann?

Heute möchte ich die Chance nutzen um meine Überlegungen und Analysen hierzu mit Ihnen zu teilen

Erstens – DIE WAHRHEIT ÜBER DEN WEIHNACHTSENGEL

Es war einer dieser Tage am Nordpol an dem Murphy's Law heftig zugeschlagen hatte. Der Weihnachtsmann war sauer - richtig sauer. Erst hatte er versucht seinen roten Anzug anzuziehen, und dabei festgestellt, daß er im vergangenen Jahr den leiblichen Genüssen wohl zu sehr zugesprochen hatte - er paßte nicht mehr.

Dann hatte seine Frau alle Weihnachtskekse anbrennen lassen, die Elfen waren im Streik, da ihnen der Vorweihnachtsstress zuviel geworden war, und schließlich waren die Rentiere sturzbetrunken mit dem Schlitten vor einen Baum gefahren wobei eine Kufe abgebrochen war - und in zwei Stunden sollte der Weihnachtsmann los, denn es war Heilig Abend.

Wo war überhaupt dieser verflixte Weihnachtsengel, der den Christbaum besorgen sollte? Der Weihnachtsmann war sauer!

Plötzlich flog die Tür auf und ein ziemlich gut gelaunter Weihnachtsengel betrat die Stube mit einem riesigen Christbaum im Schlepptau und rief:

"Frohe Weihnachten Euch allen - Hallo Weihnachtsmann, wo soll ich den Christbaum hinstekken?"

...und so kam es zur Tradition, einen Weihnachtsengel auf die Spitze des Christbaumes zu stecken.

Zweitens - GIBT ES DEN WEIHNACHTSMANN ?

1) Keine bekannte Spezies der Gattung Rentier kann fliegen. **ABER** es gibt 300.000 Spezies von lebenden Organismen, die noch klassifiziert werden müssen, und obwohl es sich dabei hauptsächlich

um Insekten und Bakterien handelt, schließt dies nicht mit letzter Sicherheit fliegende Rentiere aus, die nur der Weihnachtsmann bisher gesehen hat.

2) Es gibt 2 Milliarden Kinder (Menschen unter 18) auf der Welt. **ABER** da der Weihnachtsmann (scheinbar) keine Moslems, Hindu, Juden und Buddhisten beliefert, reduziert sich seine Arbeit auf etwa 15 % der Gesamtzahl: 378 Millionen Kinder. Bei einer durchschnittlichen Kinderzahl von 3,5 pro Haushalt ergibt das 92 Millionen Häuser. Wir nehmen an, daß in jedem Haus mindestens ein braves Kind lebt.

3) Der Weihnachtsmann hat einen 31-Stunden-Weihnachtstag, bedingt durch die verschiedenen Zeitzonen, wenn er von Osten nach Westen reist (was logisch erscheint). Damit ergeben sich 820 Besuche pro Sekunde. Somit hat der Weihnachtsmann für jeden christlichen Haushalt mit braven Kindern $1/1000$

Sekunde Zeit für seine Arbeit: Parken, aus dem Schlitten springen, den Schornstein runterklettern, die Socken füllen, die übrigen Geschenke unter dem Weihnachtsbaum verteilen, alle übriggebliebenen Reste des Weihnachtssessens vertilgen, den Schornstein wieder raufklettern und zum nächsten Haus fliegen. Angenommen, dass alle dieser 92 Millionen Stops gleichmäßig auf die ganze Erde verteilt sind (was natürlich, wie wir wissen, nicht stimmt, aber als Berechnungsgrundlage akzeptieren wir dies), erhalten wir nunmehr 1,3 km Entfernung von Haushalt zu Haushalt, eine Gesamtentfernung von 120 Millionen km, nicht mitgerechnet die Unterbrechungen für das, was jeder von uns mindestens einmal in 31 Stunden tun muß, plus Essen usw.

Das bedeutet, daß der Schlitten des Weihnachtsmannes mit 1.000 km pro Sekunde fliegt, also der 3.000-fachen Schallgeschwindigkeit!

Zum Vergleich: das schnellste von Menschen gebaute Fahrzeug auf der Erde, der Ulysses Space Probe, fährt mit lächerlichen 44 km pro Sekunde.

Ein gewöhnliches Rentier schafft höchstens 24 km pro Stunde.

4) Die Ladung des Schlittens führt zu einem weiteren interessanten Effekt. Angenommen, jedes Kind bekommt nicht mehr als ein mittelgroßes Lego-Set (etwa 1 kg), damit hat der Schlitten ein Gewicht von 378.000 Tonnen geladen, nicht gerechnet den Weihnachtsmann, der übereinstimmend als übergewichtig beschrieben wird.

Ein gewöhnliches Rentier kann nicht mehr als 175 kg ziehen. Selbst bei der Annahme, daß ein "fliegendes Rentier" (vergleiche hierzu Punkt 1) das ZEHNFACHE normale Gewicht ziehen kann, braucht man für den Schlitten nicht acht oder vielleicht neun Rentiere. Man braucht 216.000 Rentiere. Das erhöht das Gewicht - den Schlitten selbst noch nicht einmal eingerechnet - auf 410.000 Tonnen.

5) 410.000 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 1.000 km/s erzeugt einen ungeheuren Luftwiderstand - dadurch werden die Rentiere selbstverständlich aufgeheizt, genauso wie ein Raumschiff, das

wieder in die Erdatmosphäre eintritt. Das vorderste Paar Rentiere muß dadurch 17 TRILLIONEN Joule Energie absorbieren! Pro Sekunde! Jedes! Anders ausgedrückt sie werden praktisch augenblicklich in Flammen aufgehen, das nächste Paar Rentiere wird dem Luftwiderstand preisgegeben, und es wird ein ohrenbetäubender Knall erzeugt. Das gesamte Team von Rentieren wird innerhalb von 5 Tausendstel Sekunden vaporisiert.

Der Weihnachtsmann wird währenddessen einer Beschleunigung von der Größe der 18.000-fachen Erdbeschleunigung ausgesetzt. Ein 120 kg schwerer Weihnachtsmann würde an das Ende seines Schlittens genagelt - mit einer Kraft von 21 Millionen Newton.

Damit komme ich zu dem Schluß:

WENN der Weihnachtsmann irgendwann einmal die Geschenke gebracht hat, dann hat er es nicht überlebt und es gibt heute keinen Weihnachtsmann mehr.

- Zukunft

Vielleicht gibt es ja nette Menschen, die Ihnen und Euch in ein paar Tagen schöne Weihnachtsgeschenke machen, dann bräuchten wir ohnehin keinen Weihnachtsmann.

Frohe Weihnachten, Ihr
Roland Ottmann